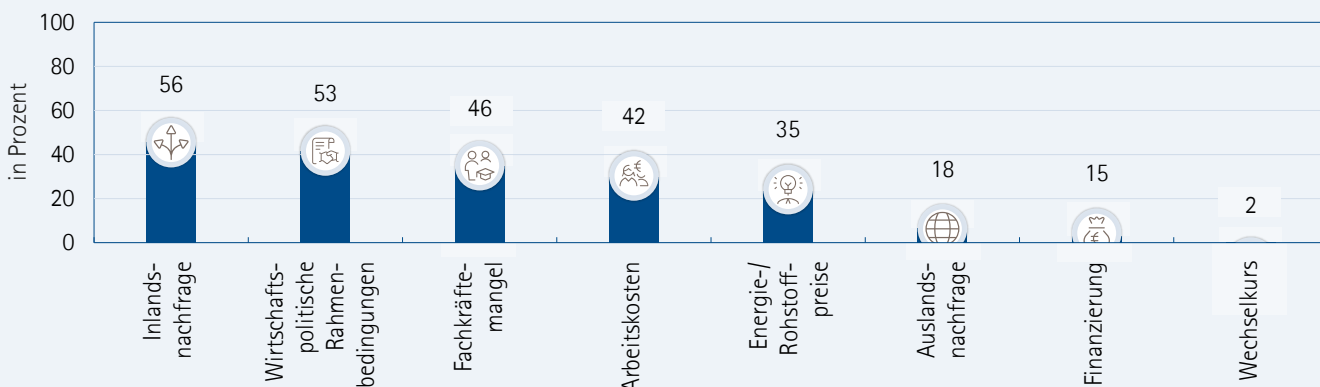


IHK-FACHKRÄFTEREPORT 2024 | 2025*

RISIKEN DER GESAMTWIRTSCHAFT

RISIKEN FÜR DIE WEITERE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG IN DER GESAMTWIRTSCHAFT ZUM HERBST 2024

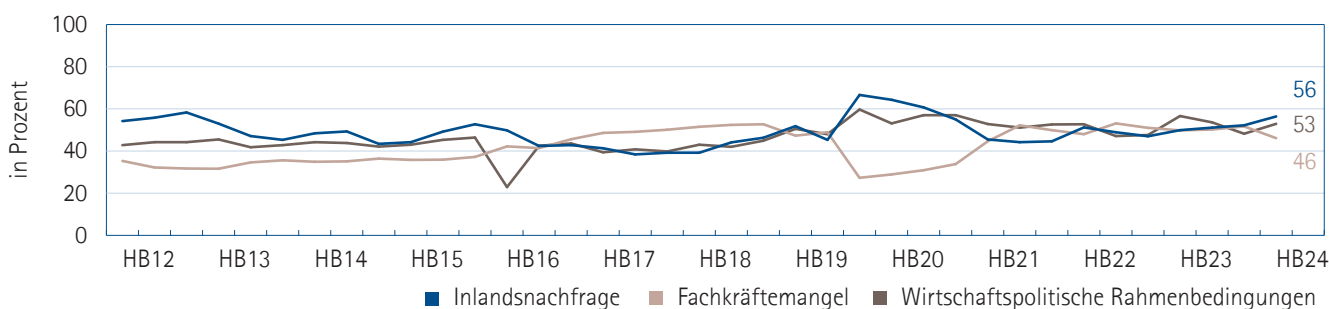
Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)



Befragt nach den größten Risiken für die wirtschaftliche Entwicklung ist es die Inlandsnachfrage, die die Unternehmen umtreibt (56 Prozent Nennungen). Direkt danach werden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (53 Prozent) und der Fachkräftemangel (46 Prozent) genannt. Trotz der vielfältigen Herausforderungen an die regionale Konjunktur bleibt der Fachkräftemangel damit von hoher Relevanz. Wird aus den aktuellen Top-3-Risiken eine Zeitreihe gebildet, ist ein langfristig steigender Trend beim Risiko Fachkräftemangel zu erkennen. Er wurde in den letzten zehn Jahren kurz von den Auswirkungen der Coronapandemie unterbrochen und spürt am aktuellen Rand die Auswirkungen der wirtschaftlichen Stagnation.

TOP-3-RISIKEN IM IHK-BEZIRK IM ZEITVERLAUF

Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten?“ (Mehrfachnennungen möglich)

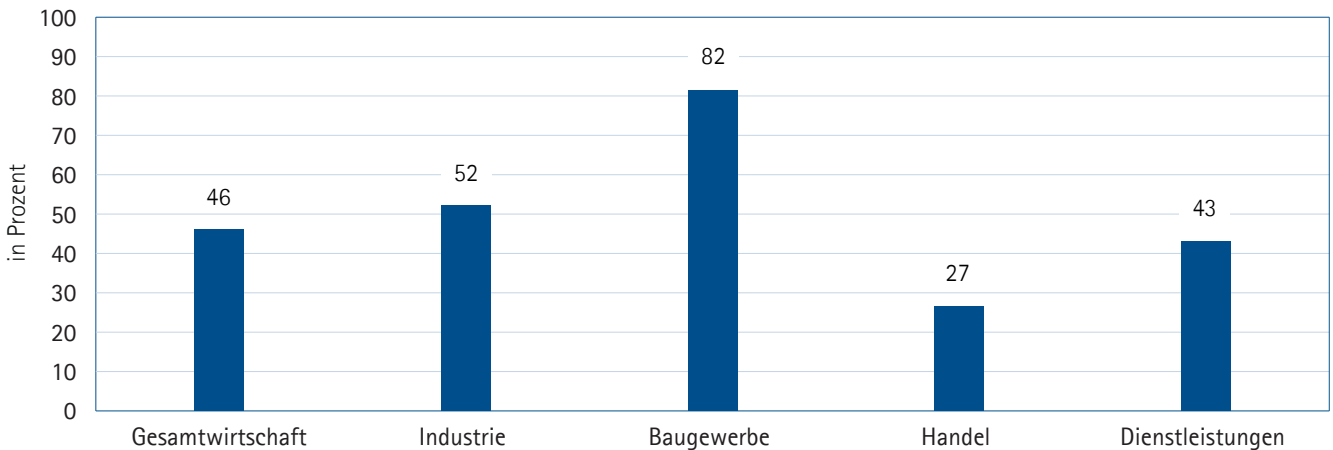


* Methodische Hinweise: Der vorliegende Report basiert auf den Ergebnissen der IHK-Konjunkturumfrage zum Herbst 2024 und den vorhergehenden Umfragen. Die Umfrage wird dreimal im Jahr durchgeführt. Die Umfrage im Herbst enthält zusätzliche Fragen zum Thema „Fachkräfte“. Der Report wird daher im Nachgang zur Herbst-Umfrage veröffentlicht.

RISIKO „FACHKRÄFTEMANGEL“ NACH BRANCHEN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE

RISIKO „FACHKRÄFTEMANGEL“ NACH BRANCHEN ZUM HERBST 2024

Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten?“
Antwort: „Fachkräftemangel“

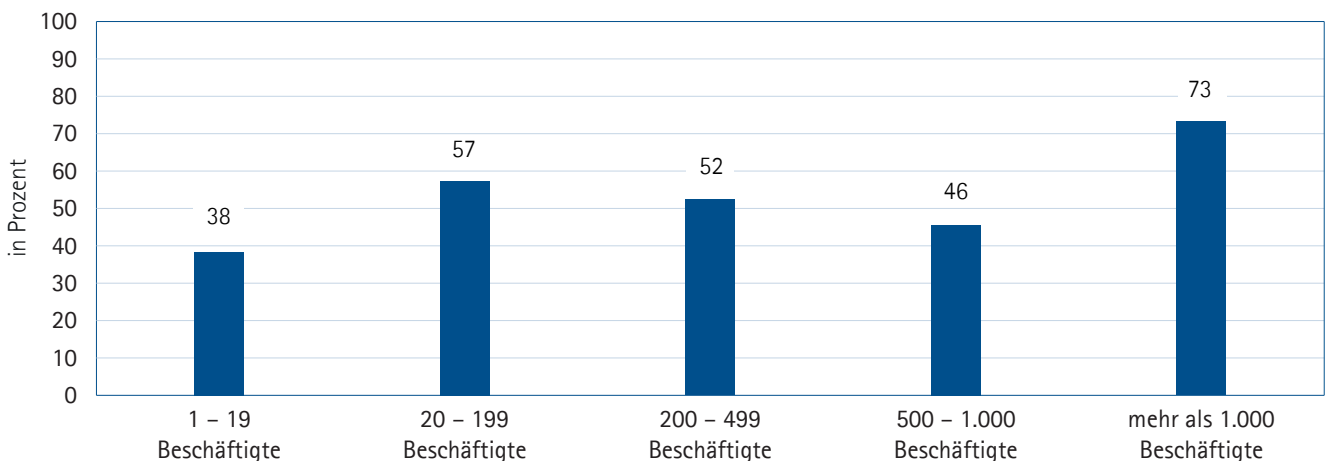


Das Risiko des Fachkräftemangels wird im Baugewerbe am größten eingeschätzt (82 Prozent). Daneben liegt nur noch die Industrie (52 Prozent) über dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. Während die Dienstleister nahe des Durchschnitts liegen, unterschreitet der Handel diesen. Unterteilt nach Beschäftigtengrößenklassen ist der Fachkräftemangel bei kleinen und mittleren

Unternehmen tendenziell geringer als bei Großunternehmen. Bei kleinen Unternehmen mit 1 – 19 Beschäftigten berichten dennoch etwas mehr als ein Drittel (38 Prozent) vom Risiko Fachkräftemangel. Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigte beklagen den Fachkräftemangel als Risiko am häufigsten (73 Prozent).

RISIKO „FACHKRÄFTEMANGEL“ NACH UNTERNEHMENSGRÖSSE ZUM HERBST 2024 (BESCHÄFTIGUNGSGRÖSSENKLASSEN)

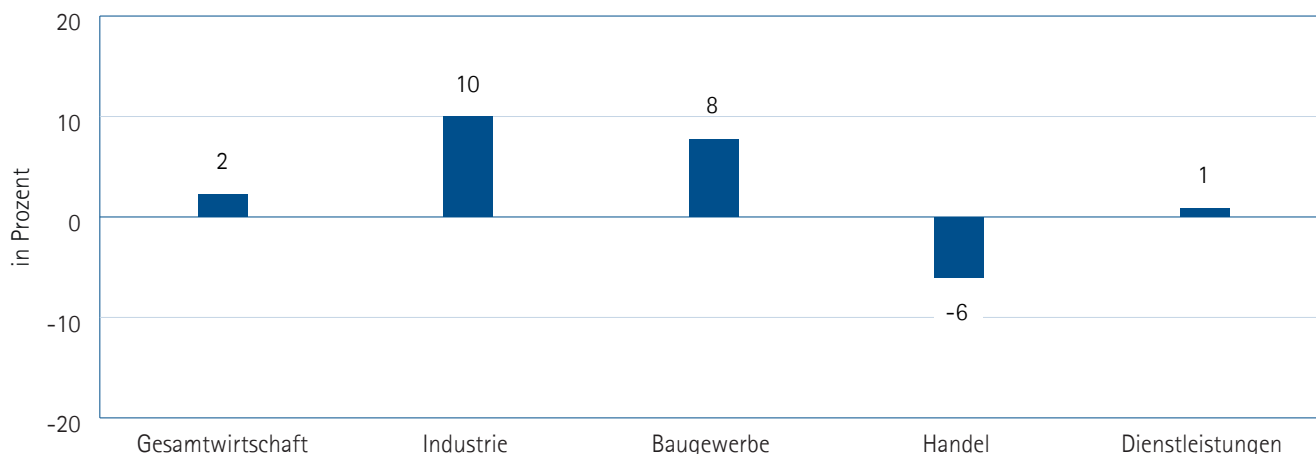
Frage: „Wo sehen Sie die größten Risiken bei der wirtschaftlichen Entwicklung Ihres Unternehmens in den kommenden zwölf Monaten?“
Antwort: „Fachkräftemangel“



BESCHÄFTIGUNGSSALDO NACH BRANCHEN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE

BESCHÄFTIGUNGSSALDO NACH BRANCHEN ZUM HERBST 2024

Frage: „Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?“ (Antwortmöglichkeiten: „höhere“, „gleichbleibende“ oder „geringere“ Beschäftigtenzahl; der Saldo wird aus den prozentualen Anteilen der Antworten „höhere“ und „geringere“ gebildet)

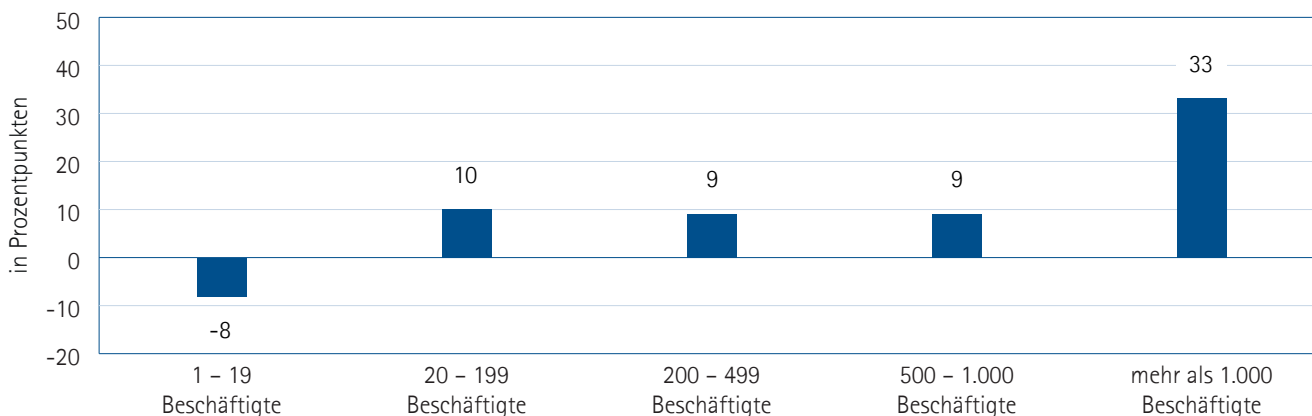


Die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen sind angesichts der vielfältigen Herausforderungen zurückhaltend und eher auf das Halten der Beschäftigten ausgerichtet. Der Beschäftigungssaldo von zwei Punkten signalisiert, dass sich derzeit die Pläne von Entlassungen und Einstellungen in etwa die Waage halten. Eine minimale Abweichung von diesem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt sehen wir in der Branche „Dienstleistungen“. Beim Baugewerbe und in der Industrie fällt

die positive Abweichung deutlicher aus. Das macht Hoffnung, dass der Tiefpunkt des aktuellen Konjunkturzyklus durchschritten ist. Der Handel plant hingegen mit der Entlassung von Personal. Wird nach Beschäftigungsgrößenklassen unterschieden, weisen die kleinen Unternehmen als einzige Größenklasse einen negativen Saldo auf. Die anderen Größenklassen haben positive Salden, wobei insbesondere die Unternehmen mit 1.000 und mehr Beschäftigten Personal einstellen möchten.

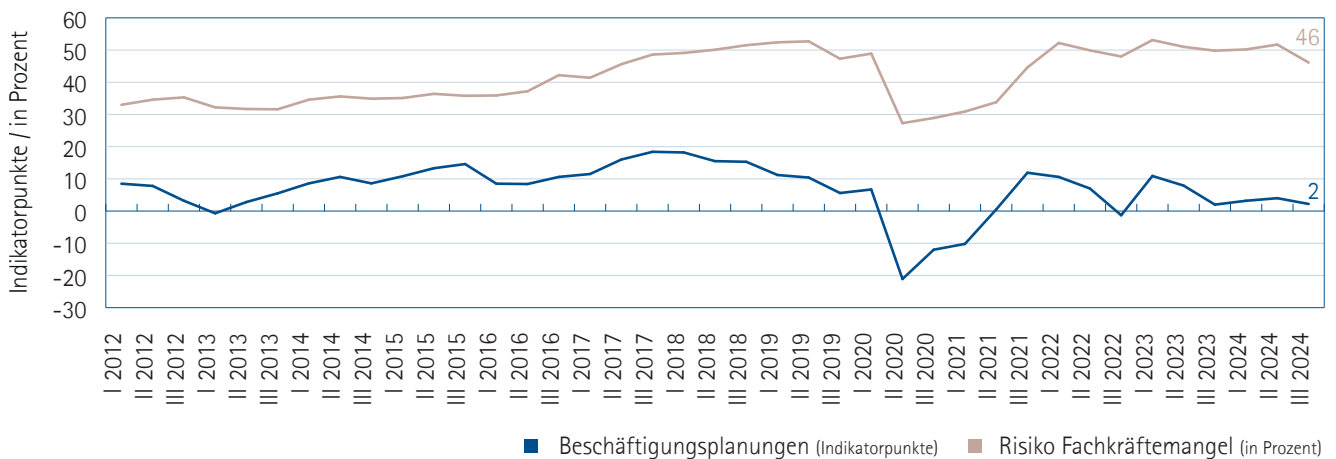
BESCHÄFTIGUNGSSALDO NACH UNTERNEHMENSGRÖSSE ZUM HERBST 2024 (BESCHÄFTIGUNGSGRÖSSENKLASSEN)

Frage: „Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?“ (Antwortmöglichkeiten: „höhere“, „gleichbleibende“ oder „geringere“ Beschäftigtenzahl; der Saldo wird aus den prozentualen Anteilen der Antworten „höhere“ und „geringere“ gebildet)



BETRACHTUNG IM ZEITVERLAUF

RISIKO DES FACHKRÄFTEMANGELS UND SALDO DER BESCHÄFTIGUNGSPLANUNGEN IM ZEITVERLAUF

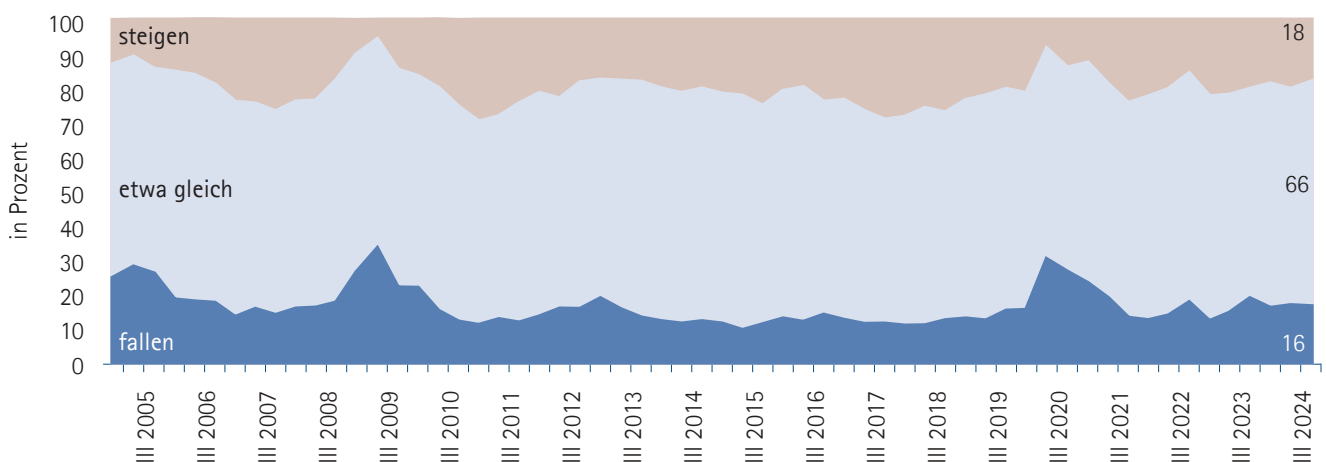


Die Beschäftigungsplanungen der Unternehmen und die Nennung des Risikos Fachkräftemangel haben über die Jahre einen ähnlichen Verlauf und haben insbesondere mit den Auswirkungen der Coronapandemie deutliche Rückgänge verzeichnet. Tendenziell werden die Angaben bei den Beschäftigungsplanungen zurückhaltender getätigt. Das Risiko des Fachkräftemangels ist vielen Unternehmen bekannt, führt jedoch nicht in jedem Fall zu einer Personalentscheidung, zumal diese auch von der grundsätzlichen

Verfügbarkeit von Fachkräften abhängt. Werden die drei Antwortmöglichkeiten auf die die Frage nach den Beschäftigungsplänen im Zeitverlauf abgetragen, fällt die Dominanz des Haltens von Fachkräften auf. Deutliche Abweichungen lassen sich nur während der Finanzkrise in den Jahren 2008/2009 und mit Ausbruch der Coronapandemie im Jahr 2020 erkennen. Zu diesen Zeitpunkten haben die Anteile von „fallen“ und „etwa gleich“ vorübergehend deutlich zugenommen.

BESCHÄFTIGUNGSPLANUNGEN DER UNTERNEHMEN IM ZEITVERLAUF

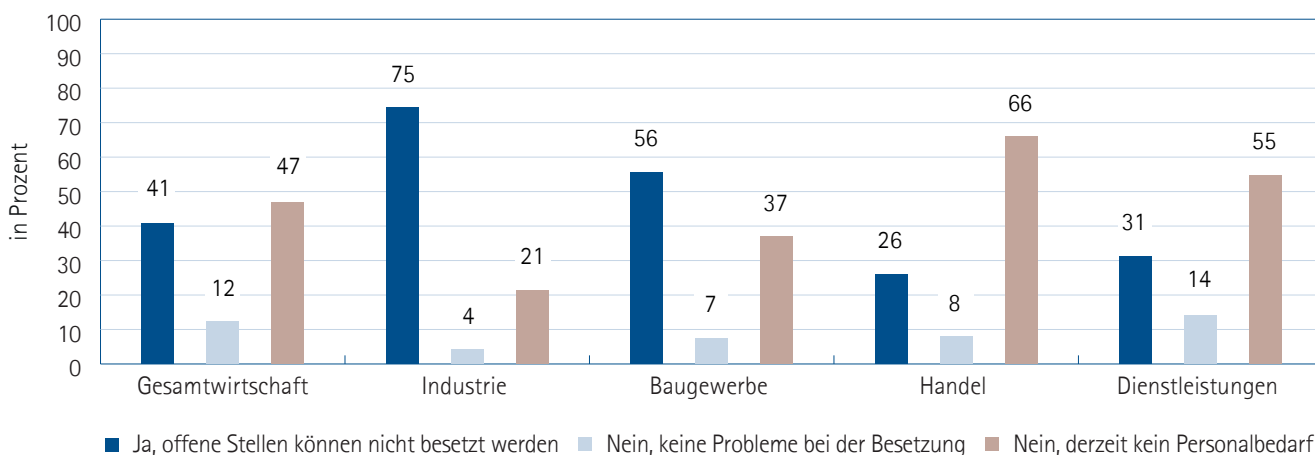
Frage: „Wie wird sich die Beschäftigtenzahl Ihres Unternehmens im Inland in den kommenden zwölf Monaten voraussichtlich entwickeln?“



BESETZUNGSPROBLEME NACH BRANCHEN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE

BESETZUNGSPROBLEME NACH BRANCHEN ZUM HERBST 2024

Frage: „Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen, weil Sie keine passenden Arbeitskräfte finden?“

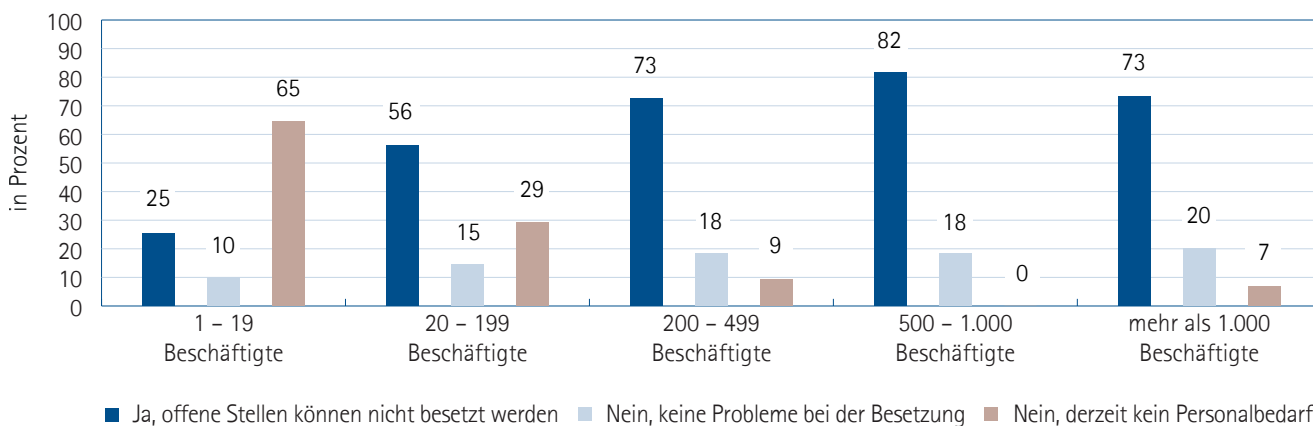


Im gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt können 41 Prozent der Unternehmen derzeit offene Stellen nicht besetzen, 47 Prozent haben keinen Personalbedarf und nur 12 Prozent keine Probleme bei der Besetzung. In der Industrie kann ein starkes Übergewicht der offenen Stellen gegenüber den Unternehmen ohne Personalbedarf festgestellt werden. Weniger stark fällt dieses Übergewicht im Baugewerbe aus. In den Branchen „Handel“ und „Dienstleistungen“ kehrt sich das Verhältnis um. Dort überwiegen die Unternehmen

ohne Personalbedarf diejenigen mit offenen Stellen. Werden die Ergebnisse auf die Unterschiede zwischen den Betriebsgrößenklassen hin untersucht, fallen die kleinen Unternehmen aus dem allgemeinen Muster heraus. Hier haben deutlich mehr Unternehmen keinen Personalbedarf als offene Stellen. Bei allen anderen Größenklassen überwiegen die Unternehmen mit unbesetzten offenen Stellen diejenigen mit nicht vorhandenem Personalbedarf deutlich.

BESETZUNGSPROBLEME NACH UNTERNEHMENSGRÖSSE ZUM HERBST 2024 (BESCHÄFTIGTENGROSSENKLASSEN)

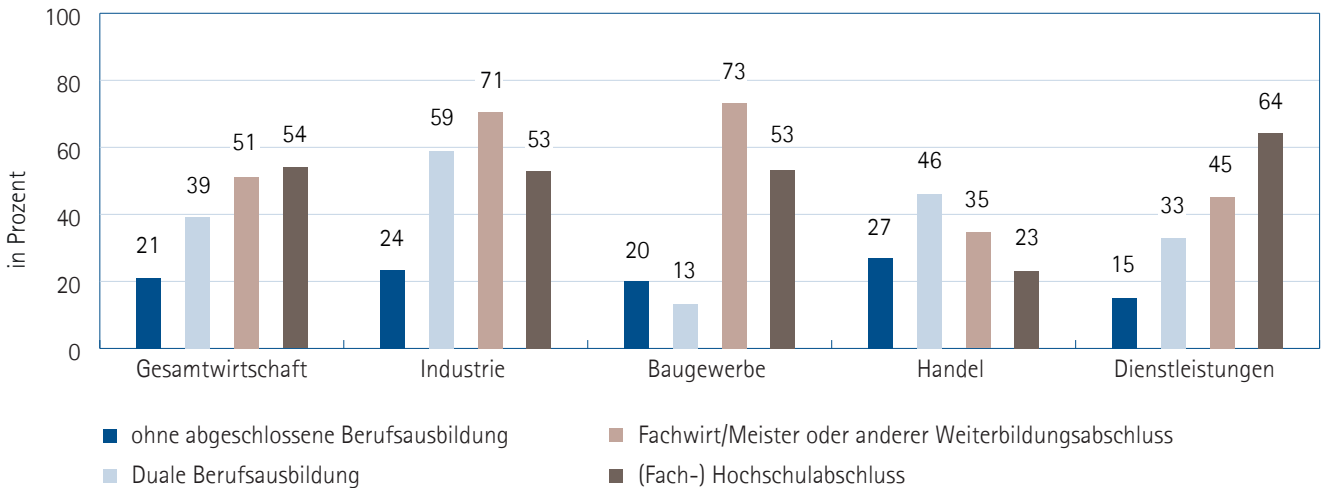
Frage: „Können Sie in Ihrem Unternehmen derzeit offene Stellen längerfristig (mehr als zwei Monate) nicht besetzen, weil Sie keine passenden Arbeitskräfte finden?“



QUALIFIKATIONSNIVEAUS NACH BRANCHEN UND UNTERNEHMENSGRÖSSE

GESUCHTE QUALIFIKATIONSNIVEAUS NACH BRANCHEN ZUM HERBST 2024

Frage: „Wenn Sie offene Stellen nicht besetzen können: Für welches Qualifikationsniveau suchen Sie ohne Erfolg Arbeitskräfte?“
(Mehrfachnennungen möglich)

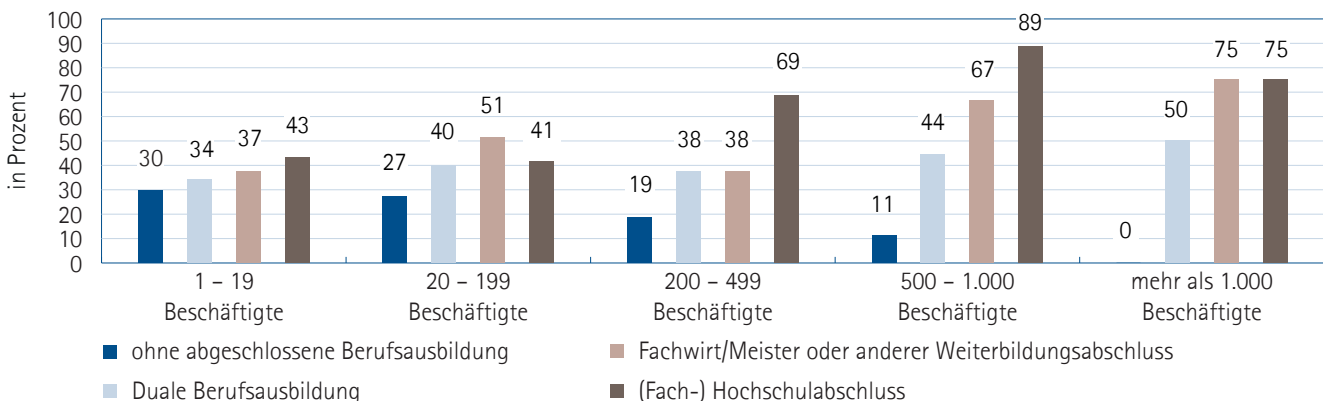


Die offenen Stellen verlangen meist einen Hochschulabschluss (54 Prozent), gefolgt von einem Fachwirt/Meister (51 Prozent) und einer Dualen Berufsausbildung (39 Prozent). Beim Blick in die Branchen dominieren Fachwirte/Meister in der Industrie und im Baugewerbe. Im Handel können vorwiegend offene Stellen mit der Voraussetzung einer dualen Berufsausbildung nicht besetzt werden,

während im Bereich der Dienstleistungen vor allem Fachkräfte mit Hochschulabschluss fehlen. Wird nach Beschäftigtengrößenklassen differenziert, lassen sich bei den kleinen Unternehmen keine großen Unterschiede feststellen. Mit steigender Unternehmensgröße nimmt auch der Anteil der offenen Stellen mit einem Hochschulabschluss als Voraussetzung zu.

GESUCHTE QUALIFIKATIONSNIVEAUS NACH UNTERNEHMENSGRÖSSE ZUM HERBST 2024 (BESCHÄFTIGTENGROßENKLASSEN)

Frage: „Wenn Sie offene Stellen nicht besetzen können: Für welches Qualifikationsniveau suchen Sie ohne Erfolg Arbeitskräfte?“
(Mehrfachnennungen möglich)

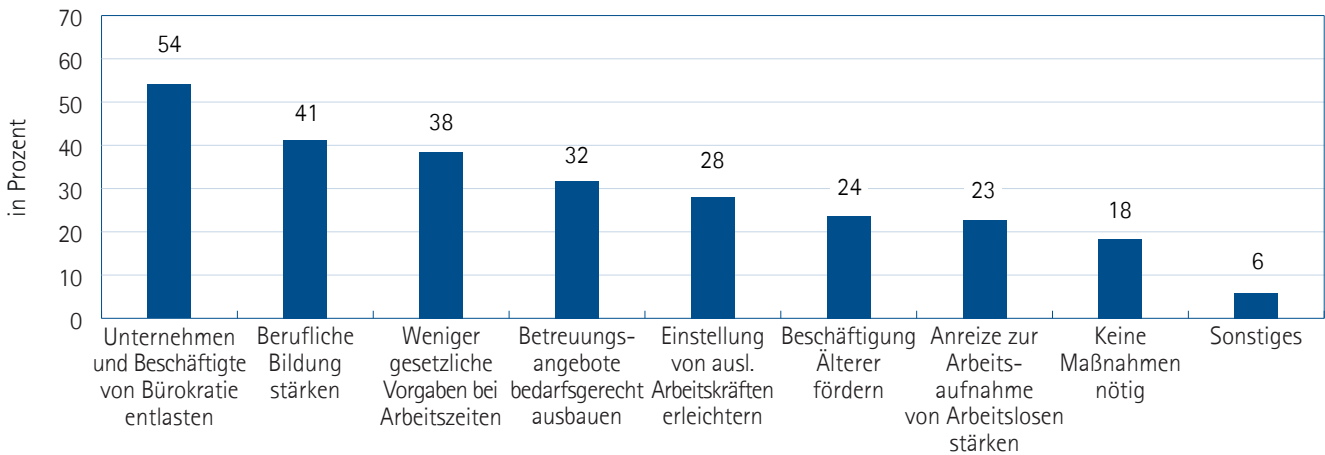


VERBESSERUNGSBEDARF BEI DER FACHKRÄFTESICHERUNG

VERBESSERUNGSPOTENZIALE ZUR FACHKRÄFTESICHERUNG

(HERBST 2024)

Frage: „Wie sollten die Rahmenbedingungen verändert werden, um Ihrem Unternehmen bei der Fachkräftesicherung zu helfen?“
 (Mehrfachnennung möglich)



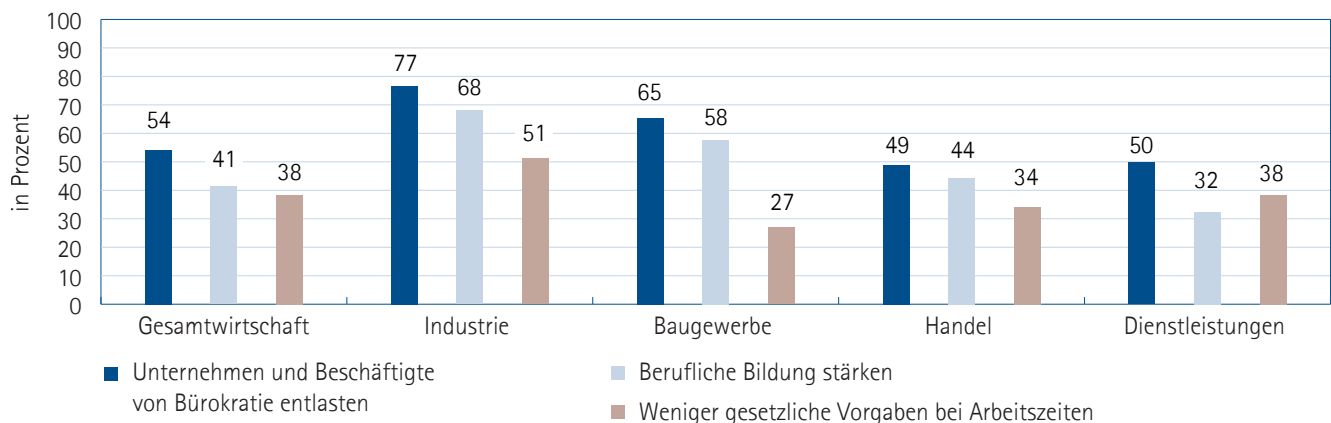
Gegenüber der letztjährigen Befragung im Herbst 2023 äußern weniger Unternehmen Verbesserungsbedarf bei der Fachkräftegewinnung aus dem Ausland. Aktuell fordern das 28 Prozent der Unternehmen. Im Vorjahr waren es 55 Prozent der Unternehmen. Aktuell sehen die Betriebe vor allem bei der Entlastung von Bürokratie (54 Prozent) und bei der weiteren Stärkung der beruflichen

Bildung (41 Prozent) politischen Handlungsbedarf. Ein weiterer Ansatz wird bei den gesetzlichen Vorgaben bei den Arbeitszeiten (38 Prozent) gesehen. Die bürokratische Belastung scheint besonders in der Industrie und im Baugewerbe hoch zu sein. Die Forderungen nach einfacheren Arbeitszeitregelungen sind neben der Industrie auch im Bereich der Dienstleistungen stark ausgeprägt.

TOP 3-RAHMENBEDINGUNGEN NACH BRANCHEN

(HERBST 2024)

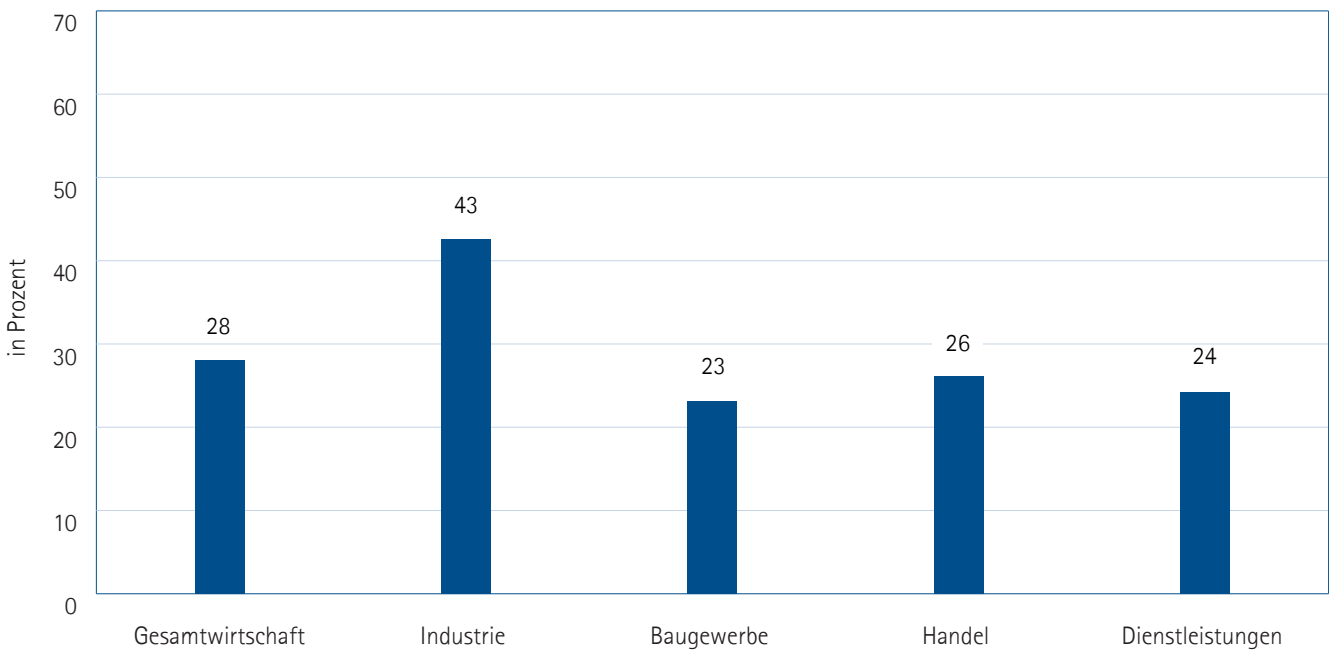
Auswertung der obenstehenden Frage und deren Top-3-Antwortmöglichkeiten nach Branchen



EXKURS: AUSLÄNDISCHE FACH- UND ARBEITSKRÄFTE

RAHMENBEDINGUNG: „EINSTELLUNG VON AUSLÄNDISCHEN FACH- UND ARBEITSKRÄFTEN ERLEICHTERN“ (HERBST 2024)

Auswertung der obenstehenden Frage und deren Antwortmöglichkeit „Einstellung von ausländischen Fach- und Arbeitskräften erleichtern“ nach Branchen



Da die Gewinnung von Fachkräften aus dem Ausland einen besonders großen Hebel darstellt, lohnt eine genauere Betrachtung nach Branchen. Im Vergleich zur Vorjahresumfrage halbiert sich der Bedarf nach Erleichterung der Einstellung von ausländischen Fach- und Arbeitskräften bei den Unternehmen. Dies spricht für eingetretene Erleichterungen durch die Novellierungen des Fachkräfteeinwanderungsgesetzes. Trotz dieser positiven Entwicklung fordert etwa jedes vierte Unternehmen weitere Erleichterungen

bei der Einstellung von ausländischen Fach- und Arbeitskräften (28 Prozent). In der Industrie ist die Forderung nach besseren Rahmenbedingungen überdurchschnittlich groß. Hier wünschen sich 43 Prozent der antwortenden Unternehmen weitere Erleichterungen. Etwas unterhalb des gesamtwirtschaftlichen Durchschnitts bewegen sich die Branchen „Handel“, „Dienstleistungen“ und „Baugewerbe“.

Herausgeberin:
IHK Frankfurt am Main
60284 Frankfurt am Main

Redaktion:
Sebastian Trippen
Vivien Papenbrock
Simon Peschges

Kontakt:
Telefon 069 2197-1367
v.papenbrock@frankfurt-main.ihk.de

Layout:
Sabrina Becker
IHK Frankfurt am Main
Dezember 2024

Print- oder Onlineverwendung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar oder Link erbeten.

Diese Publikation wird ausschließlich als Download angeboten.

Bleiben Sie mit uns in Kontakt:



IHK-NEWSLETTER

Am Puls der Wirtschaft bleiben und den Newsletter der IHK Frankfurt am Main abonnieren:

> www.frankfurt-main.ihk.de/newsletter

